

OUTTASKING



Die Verlagerung von Geschäftsstellen erhöht die Effizienz

Outsourcing ohne Reue

Beim Outsourcing handelt es sich per Definition um selektives Outsourcing. Diese Auslagerung von Teilen der Unternehmens-IT hat vor allem in den vergangenen Jahren an Beliebtheit gewonnen, wobei die Hauptmotivation zum Outsourcing in der damit erzielten Kosteneinsparung liegt.

Qualität muss passen. Neben den transparenten und exakt kalkulierbaren Kosten liegen die Vorteile aber vor allem gleichermaßen in den definierten Service-Levels, die hier eine gleichbleibende Qualität garantieren. Für viele IT-Dienste (MailService, ServerHosting und Ähnliches) ist natürlich ein hohes fachliches Know-how erforderlich. Professionelle IT-Dienstleister

können Services effizient und kostensparend umsetzen – die Betreuung unterschiedlichster Kunden führt hier zu nachhaltigen Synergieeffekten.

Einzelne Services. Vielfach steht in diesem Zusammenhang darüber hinaus eine deutlich verbesserte Verfügbarkeit der Services im Vordergrund. Diesen Mehrwert machen sich kleine, mittlere und große Unternehmen heute im gleichen Maße zunutze. Oftmals geht der Entscheidung für komplettes IT-Infrastruktur-Outsourcing ebenfalls noch das Outsourcing von einzelnen Services voraus, um sich sowohl von der Qualität des Dienstleisters als auch von seinen gelieferten Lösungen zu überzeugen.

Bei der Auswahl des gewünschten Outsourcing-Partners sollten vor allem das Branchenwissen und -verständnis deutlich im Vordergrund stehen. Denn nur wenn das beauftragte IT-Unternehmen tatsächlich über das erforderliche Spezial-Know-how verfügt, ist eine optimale Umsetzung der individuellen Anforderungen sichergestellt.

Beigestellt



Gerald Klima

Klima, 41, ist Geschäftsführer der APA-IT Informations Technologie GmbH

POWERED BY EC-AUSTRIA

IT-Praxis

Outtasking kann als zusätzliche Kraftquelle dienen

Die Auslagerung von IT-Leistungen wird zunehmend differenzierter gesehen. Ein Grund ist, dass sich die technischen Möglichkeiten stärker wandeln und in den Unternehmen oft das Spezialwissen fehlt.“ Alexander Schaubmann, Outsourcing Leader IBM Österreich, zeigt einen wichtigen Punkt auf: Wenn die Notwendigkeit besteht, sind Betriebe motivierter als früher, externe Dienstleister zu engagieren.

Know-how einzukaufen. Steigendes Wachstum verzeichnet auch die Möglichkeit, mit der Weitergabe bestimmter Services Anpassungen der internen IT-Strategie vorzunehmen. Hier ist Flexibilität ein zentrales Motto, um rasche Reaktion auf veränderliche Märkte zu ermöglichen. Solche Effekte könnte laut IBM künftig ebenfalls Cloud Services liefern: Aufgaben werden auf mehrere Server in einem virtuellen Netzwerk verteilt.

namik: Konica Minolta bietet einen neuen Service, wo das Design von Dokumentenmanagement-Lösungen mit Implementierung und Betrieb von Soft- und Hardware kombiniert wird. Versprochen wird einiges: Die angesprochenen Systeme sollen durch richtige Dimensionierung und direkte Kontrolle die Effizienz der Print-Infrastruktur steigern, administrativen Aufwand überschaubar halten und Kosten spürbar senken.

Einzelne Aufgaben. Der Eisbrecher lautet in so mancher Chefetage aus diesem Grund Outsourcing: Statt ganze Strukturen nach außen zu geben, sollen sich Anbieter eher um einzelne entscheidende Aufgaben kümmern. Im Trend liegen etwa Managed Security-Lösungen. Mit wachsender Komplexität in Bereichen wie Sicherheit oder Compliance schmilzt die Barriere,

Die Spezialisten reagieren jedenfalls auf den Wunsch nach mehr Dy-

Einzelne Aufgaben. „Für dieses Ziel werden maßgeschneiderte Lösungen mit Support sowie detaillierter Beratung vereint“, verkündet Johannes Bischof, Geschäftsführer von Konica Minolta Business Solutions Austria. „Drucken soll auf diese Weise unkompliziert wie möglich sein und den Unternehmen ermöglichen, sich ganz auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren.“

„Den Unternehmen fehlt oft das Spezialwissen“

Alexander Schaubmann
IBM Österreich



Wer die vielfältigen Aufgaben eines Unternehmens stemmen will, braucht mehr Kraft – die kann etwa durch die Auslagerung an Spezialisten gewonnen werden

AUSLAGERUNG 400 Millionen € sollen eingespart werden – hundert Mitarbeiter wechseln den Arbeitgeber DHL und T-Systems verlängern Vertrag bis 2014

Der Logistik-Spezialist Deutsche Post DHL und T-Systems haben ihren bestehenden Outsourcing-Vertrag über Rechenzentrums-, Infrastruktur- und Netzleistungen sowie den Betrieb von Arbeitsplatzsystemen diese Woche vorzeitig um fünf Jahre bis Ende 2014 verlängert.

Gleichzeitig vereinbarte der weltweit führende Post- und Logistikkonzern, der 500.000 Mitarbeiter in 220 Ländern beschäftigt, mit der 46.000

Mitarbeiter starken Telekom-Tochter zusätzliche Dienstleistungen: Unter anderem verantwortet T-Systems in Zukunft Prozessketten zwischen Deutsche Post DHL und seinen Kunden.

Außerdem werden die IT-Profis den Betrieb von 65 Anwendungen und zusätzlichen Rechenzentrumsleistungen bisheriger Dienstleister der Deutsche Post DHL übernehmen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden rund 100



Die Prozesse bei DHL sollen künftig noch effizienter laufen

DHL-Mitarbeiter am 1. April zu T-Systems wechseln.

Reinhard Clemens, Vorstand Deutsche Telekom und CEO T-Systems, sieht die ehemaligen DHL-Mitarbeiter als Bereicherung: „Wir gewinnen mit den neuen Mitarbeitern seltene Spezialisten für den Logistikbereich und SAP.“

Effizienz steigern

Das Gesamtvolumen des Vertrags liegt im hohen dreistelligen Millionen-€-Bereich.

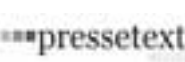
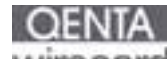
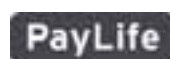
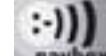
Das Projekt ist Teil einer weltweiten Initiative von DHL zur Effizienzsteigerung im Bereich IT und Telekommunikation. Die aktuelle Vereinbarung mit T-Systems soll in den kommenden fünf Jahren fast 400 Millionen € einsparen. (stm)

Redaktion: Robert Prazak
Fragen, Reaktionen und Anregungen bitte per E-Mail an:

robert.prazak@wirtschaftsblatt.at

1999 | 2010 11 Jahre **economyaustria.at**

bmwfi **BM.W.F**
Bundesministerium für Wirtschaft, Frauen und Jugend



Die Serie Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter: <http://economyaustria.at>